

Dr. György Antalffy
Professor, Rector
an der Universität JÓZSEF ATTILA
/Szeged, Ungarn/

A N S P R A C H E

Sehrgeehrte Konferenz !
Werte Gäste !

Ich erachte es als äusserst beehrend, dass ich die internationale Beratung über Rechtsregelung der internen Verhältnisse der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften im Namen der Veranstalter, unter diesen im Namen der Universität "József Attila" eröffnen darf.

Unsere Universität stellte den Diskussionen über die Fortentwicklung gewisser Wissenschaftszweige jeweils ein Heim zur Verfügung und da ich selbst im Gebiete der Staats- und Rechtswissenschaften tätig bin, erfüllt mich wohlberechtigter Stolz, dass ich diese, über die Probleme dieses Teilgebietes veranstaltete Beratung, welche ich auch meinerseits als Überaus wichtig erachte, in unserer Heimatsstadt eröffnen darf.

Im Laufe der jüngsten Jahre konnten wir über die verschiedenen Telekommunikationseinrichtungen von diversen Konferenzen sozusagen Tag für Tag Berichte erhalten, über deren Organisation, Themenkreis, einzelne Themen und deren Teilnehmer. Beratungen derartigen Charakters sind sowohl in inländischer, als auch in internationaler Hinsicht bedeutende und wichtige Veranstaltungen, nachdem sich an diesen die Möglichkeit bietet über die Arbeit, Erfolge, Probleme und zukünftigen Pläne der Vertreter dieser Wissenschaftszweige der grossen Öffentlichkeit zu berichten.

Ganz besonders erfreulich ist, dass ich mich als erster an einer Veranstaltung äussern darf, welche im Gebiete der

Gesellschaftskunde, in einem äusserst wichtigen Wissenschaftszweige die Verwirklichung der die zeitgemässe Wissenschaftspolitik betreffende Anforderungen anzeigt.

Die wissenschaftliche Forschung und Fortentwicklung gestaltete sich im Aufbau des Sozialismus zu dem sich am dynamischsten entwickelnden Gebiete. Die zunehmende Rolle der Wissenschaft, die Empfindlichkeit gesellschaftlichen und ökonomischen Problemen gegenüber aktivisierte einen weiten Kreis der Wissenschaftler, schaffte ein tatendurstiges Leben in der Wissenschaft, wobei die gesellschaftliche Bedeutung der Wissenschaft beträchtlich anstieg. Die Forschungstätigkeit kann demgemäss, im Vergleich mit früheren Perioden, dem praktischen Aufbau des Sozialismus konsequenter und planmässiger dienen, kann somit der Realisierung unserer kulturellen Zielsetzungen, den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zielen direkter dienen.

Die erfolgreiche Pflege der Wissenschaften erfordert schon seit langem die permanente Beobachtung der internationalen Erfolge der Wissenschaften, eine multilaterale Zusammenarbeit und insbesondere die freundschaftlichen Beziehungen der Wissenschaftler der sozialistischen Länder, da alldies die Fortentwicklung der Wissenschaften weitgehend beschleunigt und fördert.

Eine Offenbarung der Zusammenarbeit in Form einer derartigen internationalen Konferenz übt auf die Fortentwicklung der einzelnen Wissenschaftszweige eine bedeutende Wirkung und grossen Einfluss aus und gilt gleichzeitig auch als gesellschaftlicher und wissenschaftlicher Erfolg. Ich möchte auch unsere ganz besondere

Freude zum Ausdruck bringen aus dem Anlass, dass unsere Universität damit beehrt wurde, dass diese Konferenz mit Teilnahme ausländischer Juristen wieder bei uns in Szeged veranstaltet wurde. Die Bedeutung dieser Veranstaltung wird unter anderen auch durch jene Tatsache betont, dass mehrere sozialistische Länder ihre Vertreter entsandten, dass die unsere Heimat aufsuchenden Gelehrten und praktisierende Juristen mit ihrer Teilnahme und Mitarbeit die Lösung der anfallenden Probleme fördern, weiterhin dadurch eine internationale Rundschau gewährleisten und somit auch der Bildung neuer wissenschaftlicher Konzeptionen dienen.

Der Einfluss der verschiedenen internationalen Faktoren ist auch im Leben der Wissenschaft von grosser Bedeutung und zeigt eine sich zunehmend verstärkende Tendenz.

Die Entwicklung einzelner Länder ist in grossem Umfang mittels Zusammenhängen bestimmenden Charakters mit der Entwicklung anderer Länder verbunden; die Erfolge der wissenschaftlichen Forschungen überschreiten die Landesgrenzen, ihr Einfluss kommt zu Geltung und üben dadurch auch auf die Entwicklung anderer Länder ihren Einfluss aus. Wir sind völlig überzeugt, dass wir mit der Veranstaltung dieser Konferenz der Wissenschaft unserer Heimat, ausserdem und in Allgemeinheit den sozialistischen Wissenschaften nützlichen Dienst leisten.

Wir möchten betonen, dass während früher derartige Begegnungen eigentlich bloss informativen Charakter führten und grösstenteils nur repräsentative Festlichkeiten waren, derzeitig die Zusammenstellung eines Programms zwecks Besprechung bestimmter wissenschaftlichen Problemen

das Ziel ist, wo vertiefter, schöpferischer wissenschaftlicher Gedankenaustausch erfolgt.

Die in ausserordentlich raschen Takt erfolgende Entwicklung der Wissenschaften, der stürmisch ansteigende Bedarf an Material und sonstigen Bedürfnissen, welche durch diesen Fortschritt gestellt werden, die Verstärkung und die Strenge der gesellschaftlichen Anforderungen, erfordern hinsichtlich des Bedingungs-systems eine gewendige, elastische Stellungnahme, eine zunehmends mehr und mehr miteinander verbundene gemeinsame Arbeit wird zu einer immer grösseren Notwendigkeit. Auch damit hat man zu rechnen, dass der gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Fortschritt komplexere, schwierigere Probleme erstellen wird als bisher und von der Forschung eine Beantwortung erwartet angefangen von der "Produktion" der Kenntnisse bis zu deren praktischen Anwendung. Mittels einer umfangreicheren Zusammenarbeit der Forschung und Praxis als bisher, müssen wir jene günstige, gesunde Grundlage schaffen, auf welche die bevorstehende Fortentwicklung aufgebaut werden kann. Solche waren unsere bisherigen Beratungen in Budapest, Moskau, Sofia, Brünn und in Leipzig.

1. Die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften bekleiden heutzutags bereits in der ganzen Welt und insbesondere in den sozialistischen Ländern eine hervorragende Rolle. Auch das ist allbekannt, dass in der Mehrzahl der Entwicklungsländer man die landwirtschaftliche Produktion am Wege der Genossenschaften zu organisieren wünscht. Es ist also keineswegs übertrieben, wenn wir feststellen, dass die sozialistischen landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen in sämtlichen Weltteilen und die Form ihrer Fortentwicklung auch die

Genossenschaftsbewegung der Entwicklungsländer in bedeutendem Masse beeinflussen kann..

Die landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften der europäischen sozialistischen Länder erreichten eine äusserst wichtige Entwicklungsperiode. Sie entwickelten sich im engsten Sinne des Wortes zu mächtigen Produktionsländern. die industriemässige Produktion, technologischer Disziplin, erfordern mit den industriellen Betrieben präzise, planmässige kooperative Beziehungen und zwecks Verwertung und Verarbeitung der landwirtschaftlichen Produkte ebensolche wohlorganisierte Kontakte mit sämtlichen Bereichen der Lebensmittelwirtschaft und des Handels. Eine derartige Veränderung der Produktionsverhältnisse wirkt sich selbstverständlicherweise auch auf die Eigentümer-, Vermögens-, Leitungs- und Arbeitsverhältnisse innerhalb der Genossenschaften aus,- oder wie es das Thema dieser Konferenz bezeichnet, auf die internen Verhältnisse der Produktionsgenossenschaften.

Die Erforschung dieser Veränderungen, die wahrheitsgetreue Ermittlung der neuartigen Verhältnisse, das Erkennen der Entwicklungstendenzen gestaltete sich zu einer bedeutenden Aufgabe sämtlicher, sich mit gesellschaftlichen Organisationen befassenden Wissenschaften. Deshalb erachte ich diesen Themenkreis der Konferenz als überaus aktuell.

2. Es ist meine Überzeugung, dass die an der Konferenz verklingenden Ansichten und Auffassungen, welche zwar in erster Linie in organisativen Eigentümlichkeiten und in unseren heimischen Verhältnissen wurzeln, nicht nur der Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, der rechtlichen Regelung ihrer Rechtsverhältnisse

dienen werden, sondern auch den - sich mit den staatlichen Unternehmen und sonstigen Genossenschaften befassenden Wissenschaftszweigen bzw. Kodifizierungsarbeiten Hilfe leisten werden. Über die Gestaltung und Fortentwicklung des landwirtschaftlichen Genossenschaftsrechtes als Rechtszweig, entstand in der juristischen Literatur Ungarns eine lebhaft und fruchtbare Diskussion. Die Ansicht mancher neigt zur Bildung eines einheitlichen Genossenschaftsrechtes, andere wieder gehen von dem Aspekt eines einheitlichen Unternehmensrechtes aus. Es ist mir bekannt, dass in mehreren sozialistischen Ländern ebenfalls eine ähnliche Diskussion geführt wird, welche durch die Konzeption des Wirtschaftsrechtes oder des Agrarrechtes noch belebter wird.

Der Themenkreis der Konferenz bietet reichliche Möglichkeiten zur Behandlung dieser Probleme an, anhand der Analyse der internen Verhältnisse. Meiner Ansicht nach kann es jedoch nicht Aufgabe unserer Konferenz sein, auf diese komplizierten, mehrere Rechtszweige betreffende Probleme eine komplexe Beantwortung zu erteilen. Gleichzeitig hoffe ich, dass die im Laufe der Analysierung der internen Verhältnisse der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften erscheinende Standpunkte eine Annäherung der verschiedenen Ansichten fördern werden, eventuell ein besseres Verständnis der abweichenden Anschauungen. Dadurch kann die Arbeit dieser Konferenz zur Entwicklung des Bürgerrechtes, der Wissenschaft des Agrarrechtes und des Arbeitsrechtes beitragen, oder zu dem weiteren Studium des in Allgemeinheit noch nicht anerkannten Genossenschafts- oder Unternehmensrechtes und insgesamt der Entwicklung der Wissenschaft der Rechtstheorie.

3. Die internen Verhältnisse der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften entwickeln sich - im engsten Sinne des Wortes - in energischem Tempo. Ich bin der Meinung, dass es ausreichend ist, wenn ich mich auf einige wenige vergleichende Daten berufe. Von einer Vermögenssicherheit der ersten sozialistischen Genossenschaften kann man kaum sprechen, da diese in mehrtausende Kleinbetriebe zersplittert arbeiteten und erst nach 30 Jahren sich in etwa 1350 modernen Grossbetrieben zentralisieren konnten. Das Genossenschaftsvermögen erreichte die Grösse von mehreren Milliarden Forint. Den - bei ihrem Eintritt in die Genossenschaft - vielleicht um ihr Vermögen und ihre Existenz bangenden Bauern und ihren Familien konnten die Genossenschaften volle existenzielle Sicherheit schaffen. Der auf der Autonomie der sozialistischen Produktionsbetriebe beruhenden Leitung schlossen sich etwa 900,000 Genossenschaftsmitglieder an und üben ihre - durch die genossenschaftliche Demokratie zugesicherten - Rechte Tag für Tag aus. Die Genossenschaften sichern nahezu einer halben Million aktiver Werktätigen ein sicheres Einkommen und Arbeitsbedingungen, ähnlich den Lohnarbeitern. Weiterhin ist es gelungen etwa 400,000 arbeitsunfähigen Genossenschaftsmitgliedern eine entsprechende soziale Versorgung zu sichern.

Zu dieser hochgradigen Entwicklung der internen Verhältnisse war eine - die Entwicklung niemals behindernde - Rechtsschaffung erforderlich. Ich kann mit voller Überzeugung behaupten, dass diese Bildung der Rechtsgebung den Erwartungen darum so weitgehend entsprechen konnte, weil sie sich jeweils auf die Wissenschaft stützen und sich auf die praktische Arbeit verrichtende Fachleute verlassen konnte.

Ich bin der Meinung, dass sich die Entwicklung der internen Verhältnisse in der Zukunft verlangsamen wird, nachdem auch hier anstatt der quantitativen Kennwerte die qualitativen Kennwerte in den Vordergrund treten. Dieser Prozess erfordert jedoch seitens unserer Gesetzgebung eine, auch wissenschaftlich wohlbegründete Voraussicht.

Im Laufe einer raschen Entwicklung erscheinen auch eventuelle Irrtümer, behindernde Faktoren ziemlich schnell; bei einem langsameren Prozess werden diese jedoch in den einzelnen Teilgebieten erst nach Jahren bemerkbar. Darum erachte ich das so häufig erwähnte Trio in der Zusammenarbeit - Rechtswissenschaft, Rechtsgebung und Rechtspflege - als äusserst wichtig.

Gestatten Sie mir - hätte - dass ich meiner Freude auch in dieser Beziehung Ausdruck gebe, nachdem die Veranstaltungsorgane dieser Konferenz und deren Teilnehmer im Sinne dieser guten Zusammenarbeit ein gutes Beispiel darstellen.

Es ist Aufgabe der Rechtswissenschaft sich dem Leben anzunähern, der sozialen Realität, weiterhin gehört zu dieser Aufgabe die Analysierung der bisherigen Erfahrungen und die Erarbeitung der neueren Entwicklungselemente. Die Entwicklung eines Wissenschaftszweiges ist umso erfolgreicher, je zielbewusster der komplexe Charakter der anfallenden Aufgaben erfasst wird und wie diese in Zusammenarbeit mit den anderen Wissenschaftszweigen gelöst werden. Dies bezieht sich insbesondere auf die Rechtswissenschaft und in diesem Rahmen auch auf die Bestimmung der an dieser Konferenz der Diskussion unterzogenen eigenartigen Aufgaben dieses Rechtszweiges. Der Beruf der Juristen darf

niemals abstrahiert betrachtet werden. Der Jurist befasst sich stets mit gewissen staatlichen Institutionen und pflegt ein bestimmtes Recht; die Rolle der Juristen und deren Arbeit hat gesellschaftliche Bedeutung, der Zusammenarbeit der in diversen Spezialgebieten tätigen Juristen gegenüber erweist sich ein hochgradiger Bedarf. Wünschenswert ist dass die gegenseitige Informierung und die organisierte Zusammenarbeit mit sämtlichen diesbezüglichen Möglichkeiten - umfangreicher als bei den bisherigen Formen - fortentwickelt wird. Im Verlaufe dieser Konferenz bieten sich zur Unterbreitung von Vorschlägen und konkreten Anregungen zahlreiche Möglichkeiten.

Eine wesentliche Voraussetzung einer erfolgreichen wissenschaftlichen Forschungsarbeit ist die Gestaltung der bereits erwähnten theoretischen und praktischen Harmonie. Anderen Wissenschaften ähnlich ist zwischen der theoretischen Forschung - welche auf die Ausarbeitung von wesentlichen prinzipiellen-theoretischen Problemen ausgerichtet ist - und der angewandten Forschung, welche die Aufgabe hat, die der Praxis entsprungene Probleme auch wissenschaftlich begründet zu beantworten, - ein Unterschied zu treffen. Die Bestimmung der richtigen Proportionen ist eine wesentliche Bedingung der wissenschaftlichen Forschung, demzufolge eine vielseitige und gründliche Prüfung und ein konkretes Studium der gesellschaftlichen Erscheinungen besonders notwendig ist. Man muss sich unbedingt jener Möglichkeit bedienen, welche die sozialistische Gesellschaft bietet: wissenschaftliche Feststellungen, Richtigkeit der Schlussfolgerungen können im gesellschaftlichen Masstab gemessen werden. Es bietet sich die Möglichkeit, die hinsichtlich der gesellschaftlichen Fortentwicklung nutzvollen Erscheinungen in grossem Umfang zu

publizieren und zu verbreiten. Die Forschungen leisteten im Laufe der vergangenen Jahre sowohl der inländischen Praxis effektive Unterstützung, als diese auch auf internationaler Ebene bedeutende Anerkennung erwarben.

Der die Probleme der juristischen Regelung und Fortentwicklung der internen Verhältnisse in landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften behandelnden Konferenz gegenüber sind wir von grossen Erwartungen erfüllt. Diese spannungsvolle Erwartung wird auch dadurch vor allem begründet, dass derartige aktuelle Probleme zur Diskussion gestellt werden, wie z.B. : wesentliche Fragen der Vermögensverhältnisse innerhalb der Produktionsgenossenschaften; Interessenschutz der Genossenschaftsmitglieder in Produktionsgenossenschaften; neuartige Züge des Mitgliedschaftsverhältnisses in landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, und alldies im Rahmen hochinteressanter Vorträge.

Vor Pflögern der sozialistischen Rechtswissenschaft ist es offensichtlich, dass das Niveau, die Erfolge und Ermittlungen dieses Rechtszweiges keineswegs gleichgültig sind, dass diese auch aus der Sicht der Wirtschaftspolitik, Wirtschaftsorganisierung und letzten Endes auch hinsichtlich der Entwicklung des Bewusstseins der genossenschaftlichen Arbeiter von wesentlicher Bedeutung sind.

4. Das leninische Genossenschaftsideal wurde in Ungarn ebenso, wie in den anderen befreundeten sozialistischen Ländern nicht nur in der Landwirtschaft, sondern auch im Detailhandel, in der Industrie und im Gebiete der Dienstleistungen für die Bevölkerung realisiert. Die Zusammenarbeit zwischen den Genossenschaften diversen Typs bedeutete

jeweils fruchtbare Beziehungen und wechselseitige Unterstützung.

Ich möchte die Aufmerksamkeit auch daraufhin lenken, dass der gegebene Themenkreis auch dazu Möglichkeit bietet, die internen Verhältnisse der Schwesterngenossenschaften zu untersuchen, die identischen oder abweichenden Züge zu erschliessen oder wenigstens die Zusammenhänge zu analysieren.

Ich bin der Meinung, dass dieser Ausblick den endgültigen Konklusionen noch mehr Inhalt und Begründung verleihen kann. Nachdem ich dessen bewusst bin, dass die Vertreter der theoretischen und praktisierenden Fachleute seitens der anderen Genossenschaftszweige momentan nicht hier sind, die Konferenz möchte ich jedoch mit der Hoffnung begrüssen, dass in absehbarer Zeit auch eine internationale Konferenz für sämtliche Genossenschaften veranstaltet wird, wobei ich im Namen der Veranstalterorgane jener Hoffnung Ausdruck gebe, dass wir es als beehrende Aufgabe betrachten würden, falls eine solche Konferenz wieder in Ungarn veranstaltet werden sollte.

In dieser Hoffnung eröffne ich hiemit die wissenschaftliche Konferenz und gestatten Sie mir, dass ich allen Teilnehmern, unseren werten Gästen erfolgreiche, nutzbringende Arbeit wünsche.-